

Die Hauptfächer der Handelslehre sind Verkehrslehre und Warenkunde. Wir finden deshalb Lehrmittel über diese auch in der Ausstellung stark vertreten, meistens aber sind es, die Verkehrskarten ausgenommen, Objekte, die nicht im Handel erschienen sind, sondern von Schulen und Korporationen für eigene Zwecke zusammengestellt wurden. Auf diesem Gebiete ist der Lehrmittelhandel noch nicht so produktiv gewesen, um der Nachfrage genügen zu können, und es könnte das für ihn Veranlassung sein, sich hier in Anlehnung an die einzelnen Lehrpläne mehr zu betätigen. Des näheren auf die Ausstellung wie auch auf diese des »Buchgewerblichen Unterrichts« einzugehen, erübrigt sich, da über beide schon in den Nummern 167—71 von Karl Illing ausführlich referiert worden ist.

Versuchen wir auf unserem Rundgange durch die Bugra weitere Lehrmittel zu entdecken, soweit sie Ausstellungsobjekte des Handels sind, so werden wir sie in der Halle des Buchhandels reich vertreten finden, wie auch in den Ausstellungen einzelner fremder Staaten. Besonders unser Nachbarstaat Österreich zeigt, wie auch sonst, auf unserem Gebiete hervorragende Leistungen. Die Wiener Firmen Frehtag & Berndt, Gerold & Sohn, Ed. Hölzel, Gesellschaft für vielfältigende Kunst, Alfred Hölder, Hof- und Staatsdruckerei und Haase, Prag, haben in Bildern und Karten sehr gut ausgestellt und bieten ganz hervorragende Leistungen. Weniger läßt sich das von Rußland behaupten, das mit eigenen Leistungen durch die Firmen Großmann & Knöbel, Moskau, Shtin, Moskau und Ribbel, St. Petersburg vertreten ist. Rußland ist bis heute in Lehrmitteln vom Ausland, speziell von Deutschland abhängig gewesen, und die besten russischen Bilder, Karten und nichtgraphischen Lehrmittel sind deutschen Ursprungs. Die Firma Großmann & Knöbel hat sich um ihre Einführung besondere Verdienste erworben. Die russische Gruppe macht im ganzen einen zusammengehaften Eindruck; man scheint nicht recht gewußt zu haben, wie man die Räume füllen sollte. Frankreich hat in einem besonderen Abteil seiner Ausstellung die Lehrmittelverleger untergebracht, von denen die Firmen Delagrave, Hachette & Cie., Hatier, Nathan, Colin und Leflot, sämtlich in Paris, genannt sein mögen. England zeigt in Lehrmitteln nichts! Seit 1. August sind die Hallen Rußlands, Frankreichs und Englands geschlossen und werden es hoffentlich auch bleiben, selbst wenn der Bugra die programmäßige Dauer beschieden sein sollte. Hervorragende Erzeugnisse in entsprechender Aufmachung zeigt Italien in seinem eigenen Hause; die Firmen Paravia & Co., Turin, Antonio Vallardi in Mailand und das Istituto Geografico de Agostini in Novara bekunden in den ausgestellten Karten, Globen und Bildern einen hohen Grad ihrer Leistungsfähigkeit.

Daß Deutschland mit seinen Lehrmitteln hauptsächlich in der Gruppe Buchhandel vertreten und dort qualitativ und quantitativ glänzend abgeschnitten hat, wurde von mir schon in meinem letzten Bericht erwähnt. Folgende Firmen sind vertreten:

G. D. Baedeker, Essen — Prof. Bopps Verlag, Stuttgart — Siegfried Cronbach, Berlin — Eckstein & Stähle, Stuttgart — Oskar Eulitz, Lissa — Frandh'sche Verlagsh. Stuttgart — Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst in Berlin — Ludwig Julius Heymann, Leipzig — Ferdinand Hirt, Breslau — Holland & Josenhans, Stuttgart — R. F. Koehler, Leipzig — Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D. — Georg Lang, Leipzig — List & von Bressensdorf, Leipzig — R. G. Luz, Stuttgart — Adolf Mangs Verlag, Stuttgart — Merfeld & Donner, Leipzig — Paul Parey, Berlin — Justus Perthes, Gotha — Photographische Gesellschaft, Berlin — Quelle & Meyer, Leipzig — Dietrich Reimer, Berlin — Gustav A. Riebschel, Leipzig — E. A. Seemann, Leipzig — H. W. Schlimpert, Meissen — J. F. Schreiber, Eßlingen — V. Schwann, Düsseldorf — B. G. Teubner, Leipzig — Eugen Ulmer, Stuttgart — Vieweg & Sohn, Braunschweig — Wilhelm Violet, Stuttgart — R. Voigtländers Verlag, Leipzig — F. Volmar, Leipzig — F. E. Wachsmuth, Leipzig — Wagner & Debes, Leipzig — Weidmannsche Buchh., Berlin — George Westermann, Braunschweig.

Es war die Absicht des Unterzeichneten, an der Hand der Ausstellung näher auf die Lehrmittelproduktion der einzelnen Verleger einzugehen. Dafür ist jetzt weder Stimmung noch

Interesse vorhanden. Die Bugra ist verödet, und ihre Tage dürfen gezählt sein. »Es ist in dieser Zeit«, wie der Verlag der Weißen Bücher treffend schreibt, »besser für das Vaterland zu handeln, als zu schreiben.«
Riebschel.

Kleine Mitteilungen.

Lehrer-Freie Exemplare für Vertreter. — Schon gehen bei den Schulbuchverlegern Karten derjenigen Lehrer ein, die infolge der Mobilisierung eingezogene Kollegen in ihrem Unterrichte vertreten müssen und sich dazu natürlich sofort Freie Exemplare erbitten. Es würde sich daher empfehlen, daß die Verleger unter Bezugnahme auf § 3 c der mit den Lehrervereinigungen vereinbarten Bestimmungen über Schulbücherfreie Exemplare in allen solchen Fällen die betreffenden Herren darauf aufmerksam machen, daß in dieser Zeit aller Anlaß zur Sparsamkeit vorhanden ist und sie sich zunächst bemühen möchten, das Exemplar des Herrn, den sie vertreten müssen, oder ein Anstaltsexemplar für ihren Gebrauch zu bekommen. Es geht doch nicht an, daß dem Verlagsbuchhandel, der jetzt schon so schwer getroffen wird, noch eine Extrakriegssteuer von den Lehrern auferlegt wird, die wirklich in der Regel leicht zu vermeiden sein wird.

Jubiläum. — Am 15. August kann die Firma Adolph Rölle in Leobschütz auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Adolph Rölle erwarb am 15. August 1864 das Papiergeschäft von Theodor Hauke in Leobschütz, verband damit den Betrieb einer Buchhandlung und trat mit dem Buchhandel in Verbindung. 43 Jahre hindurch hat er das Geschäft geführt und es durch persönliche Tüchtigkeit mit Fleiß und Ausdauer in die Höhe gebracht. Eine längere Krankheit ließ freilich das Errungene zum Teil wieder entschwinden. Rölle starb 1907, und seine Witwe führte das Geschäft noch kurze Zeit weiter, bis sie es am 15. März 1908 an Oswald Erbrich verkaufte. Herrn Erbrich ist es gelungen, die Firma nach kurzer Zeit zu neuer Blüte zu bringen und namentlich dessen auswärtigen Kundenkreis erheblich zu erweitern.

Post. — Für die Bezirke der Ober-Postdirektionen Trier, Königsberg (Pr.), Danzig, Bromberg, Posen, Breslau und Oppeln, in denen nach der Bekanntmachung vom 1. August das Postanweisungs-, das Postkreditbrief-, das Postnachnahme- und das Postauftragsverfahren sowie der Einzahlungs- und Auszahlungsverkehr im Postscheckdienst eingestellt worden ist, wird der Postanweisungs-, Zahlkarten- und Zahlungsanweisungsverkehr mit der Maßgabe wieder zugelassen, daß die genannten Ober-Postdirektionen berechtigt sind, in Grenzteilen ihrer Bezirke, wo es die Sicherheit erfordert, den Verkehr durch Verflügung an die Postanstalten auszuschließen. Da es nach Lage der Verhältnisse nicht angängig ist, von solchen Ausschließungen die anderen Postanstalten zu benachrichtigen, müssen die Absender von Postanweisungen nach Orten im Grenzgebiete die Gefahr in Kauf nehmen, daß die Auszahlung nicht möglich ist. Die Postanweisungen und Zahlungsanweisungen werden in solchen Fällen mit Angabe des Grundes zurückgeleitet.

Das Postkreditbrief-, das Postnachnahme- und das Postauftragsverfahren in den genannten Ober-Postdirektionsbezirken kann noch nicht wieder zugelassen werden. Hinsichtlich der Ober-Postdirektionsbezirke Straßburg (El.), Metz und Gumbinnen bleiben die in der Bekanntmachung vom 1. August angeordneten Verkehrsbeschränkungen weiter voll in Kraft.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Kraetke.

Eine Vermittlungsaktion für Schuldner. — Durch die Bekanntmachung vom 7. August 1914 ist vorgesehen, daß Schuldner, die ihre Verbindlichkeiten dem Gläubiger gegenüber anerkennen, vom Amtsgericht eine Zahlungsfrist erbitten können. Da viele Schuldner es unangenehm empfinden werden, daß sie mit dem Verlangen um Stundung sich an das Gericht wenden sollen und zugleich ein Urteil über sich ergehen lassen, haben die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen, eine Aktion einzuleiten, in der sie die gütliche Bewilligung von Zahlungsfristen vermitteln wollen. Sie haben dazu das Einigungsamt der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin ausersehen.

Briefumschläge mit durchscheinender Adresse. — Wie bekannt geworden ist, hat der Staatssekretär des Reichs-Postamts am 28. Juli an den Deutschen Handelstag ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Schwierigkeiten hingewiesen wird, die bei den Postämtern bei der Bearbeitung der sog. Fensterbriefe zutage treten, und in dem er bekannt gibt, daß er sich veranlaßt gesehen habe, die Postanstalten anzuweisen, mangelhafte Fensterbriefe nötigenfalls so lange zurückzulegen, bis die